

Ang. VI 180

*Occasionalia  
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



5  
Das Kirchen und Schulen jederzeit  
befördernde Dennemarck

Wolte,  
Als der

Hoch=Edle / Großachtbare und Hochge=  
lehrte Herr /

M A N N

M. Joh. Andreas

Gleffel /

FACULT. PHILOSOPH. ADSESSOR,

Zum

RECTORAT

in Schleswig beruffen ward

Und deswegen

Den 17. Octobr. 1722.

Unter glücklichem Zuruff aller guten Freunde

von Wittenberg

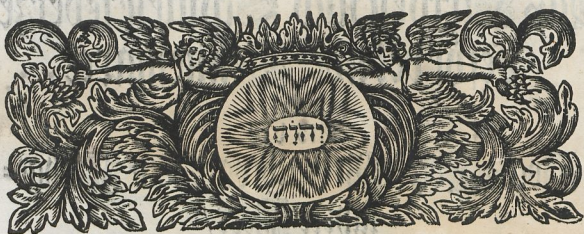
glücklich abreisete,

vermittelst einer ergebenen Gratulation

einiger massen in Betrachtung sieben

Ihro Hoch=Edlen des Herrn Burgmeisters Heils  
sämtliche Daus= und Bisch=COMPAGNIE.

Wittenberg gedruckt bey Samuel Kreutzigen.



\* \* \* \* \*



Er dem Lutheri Lehr auch Cimbrien  
erleuchtet!  
Hat dieses reiche Land so manchen  
Held gezehlt!  
Der oft vor Kirch' und Schul' sein Kleid  
mit Blut befeuchtet!

Mit dem die Tapfferkeit und Jugend sich vermählt.  
Ein holder Friederich (I. Ann. 1524.) ließ sich zu erst  
bereden!

Und sah in seinen Land das Wahrheits volle-Licht:  
Dem folgte Christian (III.) und heilte lezt die Schäden!  
So Babels Lehr und Tand da hatte angericht.

Ein anderer Christian (IV.) ergriff das blankte Eisen!  
Und stritte vor die Lehr mit rechten Löwen-Muth;  
Er konte jedermann recht tapffre Proben weisen!  
Und dämpffte durch sein Schwerdt der Ketzer tolle  
Wuth.

Pflegt nun vom Adler-Nest kein Sperber aufzustehen!  
Und nimmt des Löwens-Grufft nicht leicht die Schaf-  
Art ein!

So läßt die Providenz auch meistens geschehen /  
Daß an den Helden-Stamm auch Helden-Heiser seyn.  
Ein tapfferer Christian (V.) muß einen Friedrich (IV.)  
haben /

Den ein durchlauchter Ruff durch Sud' und Norden  
trägt /

Und dessen holde Günst die Musen so kan laben /  
Daß deren vester Sitz noch nicht ein Unglück begt.

Wohledler, Du wilst nun das Sib-Athen verlassen /

Und eine solche Last / die als ein Syfyphs-Stein

Dir stets beschwerlich ist / auf Deine Schultern fassen ;

Das Schicksal will / Du solst von uns geschieden seyn.

Es soll fort Leucoris der Jugend nicht genießen /

Die unsern Augen ist mit Schmerken wird entdrückt /

Es soll Dein süßer Mund sich unsern Musen schließen /

Da Dich ein hoher Wind nun hin nach Schleßwig  
schickt.

Dein Abschied macht uns zwar die allergrößten Schmer-  
ken /

Wir sehen Dich anitz mit nassen Augen an ;

Denn Du weist lange schon die Treu von unsern Herzen /

Dir ist nicht unbewust / was wahre Freundschaft kan.

Doch wo ein Fürste ist / der Kirch' und Schul' läßt blü-  
hen /

Die Cimberns Friedrich bisher recht hoch geschätzt /

Wo Martis Furien nunmehr von himmen fliehen /

Ja wo Irene selbst die Friedens-Palmen setzt ;

Da kanst Du es getroßt und sonder Zweifel wagen /

Indem Gott und Glück Dir stets zur Seiten seyn.

Es kan die heisse Pflicht ist weiter nichts mehr sagen.

Drum schließet sie den Wunsch in kurze Zeilen ein :

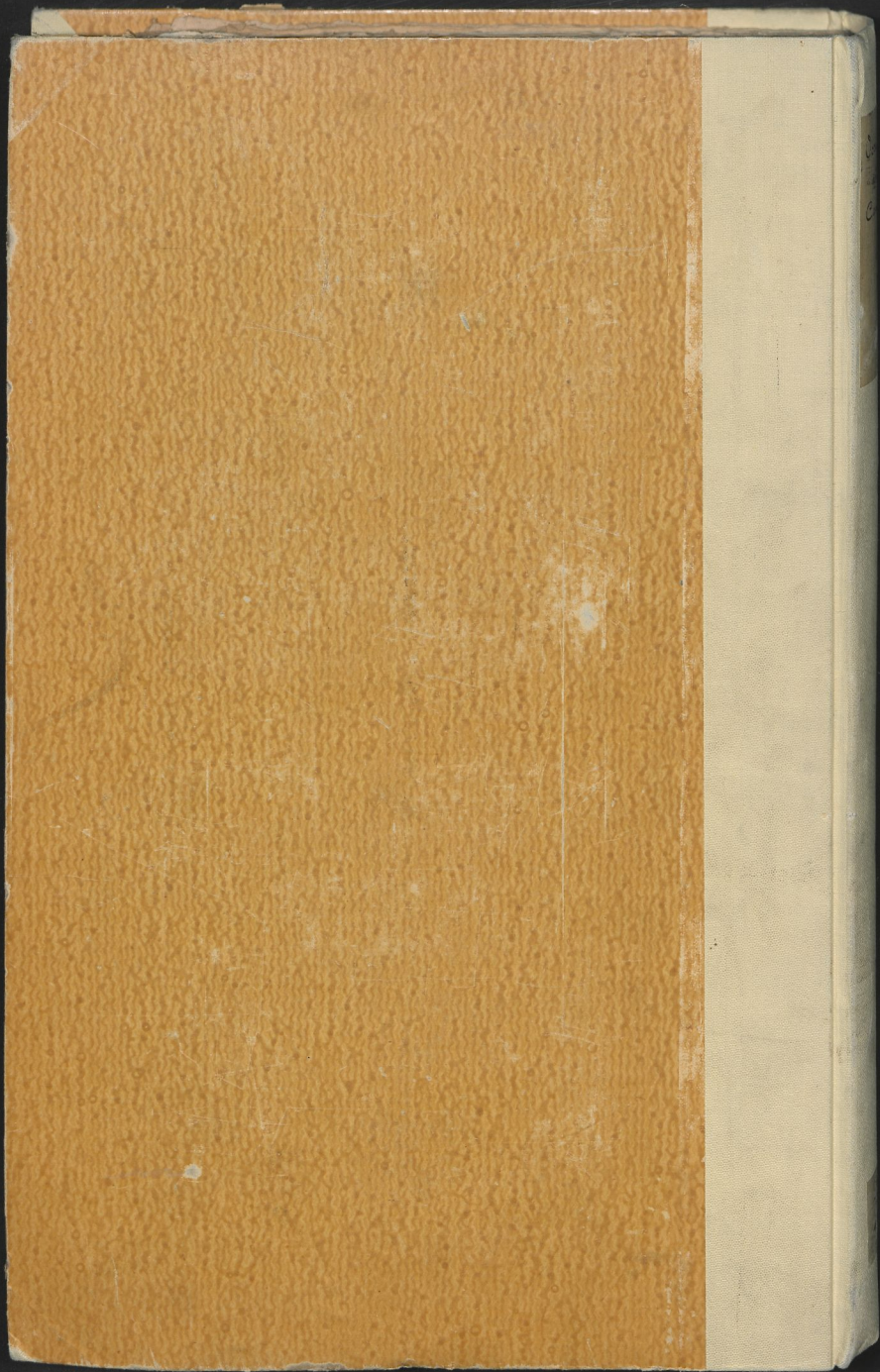
Gott, als das grosse Eins, das Mensch und  
Engel preisen,  
Seh selbst mit seiner Gnad' forthin stets über  
Dir,  
Es wolle Raphael nur allzeit mit Dir reisen,  
Die Providenz sey selbst Dein Schild und  
Dein Panier.  
Kein Donner mache sich zu Deinen Lorbeer-Blät-  
tern,  
Es müsse Dein Glück recht wie ein Palm-  
Baum stehn,  
Den weder Blitz, noch Sturm, noch Hagel kan  
zerschmettern:  
Denn nichts erfreut uns so, als nur Dein  
Wohlergehn.  
Gott benedene denn Dein Pflanzgen und Be-  
giessen,  
Da Dich Dein muntreer Sinn nach Pallas  
Berckstadt zieht,  
Er lasse auf Dein Thun nichts als Gedeihen flie-  
sen,  
Damit auch Wittenberg von Dir viel Nutzen  
sieht.



Ung VI 180

VD 18

VD 17





# Das Kirchen und Schulen jederzeit befördernde Dännemarc

Wolte,  
Als der

Hoch=Edle / Großachtbare und Hochge=  
lehrte Herr /

M S N D

# M. Joh. Andreas

# St

FACULT. PHILOSO Zum ROR,

# RECTO

in Schleswig ber

Und deswegen

Den 17. Octobr.

Unter glücklichem Zuruff a

von Witten

glücklich abreisete,  
vermittelt einer ergebenen

einiger massen in Betrachtun

ihro Hoch=Edlen des Herrn  
sämtliche Haus= und Bisch=CC

Wittenberg gedruckt bey Samuel

